

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Nibelungen**

**Hebbel, Friedrich**

**Leipzig, [1925]**

Sechste Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

GISELHER: Für Gerenot?

VOLKER: Nun frag' ich dich im Ernst: ist's euch genehm?  
 Dann tu' ich's gern! Hab' ich's doch selbst gesehn,  
 Daß ihn's durchfuhr, als ob der Blitz ihn träfe,  
 Wie er dies Kind am Fenster stehen sah.

GISELHER: Ihn? Er hat nicht einmal hinaufgeschaut! -  
 Das war ja ich.

VOLKER: Das wärest du gewesen?  
 Sprachst du denn auch zu mir?

GISELHER: Das glaub' ich nicht,  
 Doch dafür sprech' ich jetzt. Ihr habt ja immer  
 Gedrängt, ich sollte frein, und Gerenot  
 Am allermeisten. - Nun, es wird geschehn!

VOLKER: Auf einmal?

GISELHER: Wenn sie will. Ich hab' den Kuß  
 Der Höflichkeit verschmäht -

VOLKER: Ist's wirklich so?

GISELHER: Verpaßt, wenn's dir gefällt, wie meinen Teil  
 Vom großen Kuchen, doch es ist mir gleich,  
 Einen andern oder keinen! (Rasch ab.)

#### SECHSTE SZENE

VOLKER: Ei, das kommt,  
 Wie's Fieber! Aber ganz zur rechten Zeit,  
 Drum blies ich auch hinein mit vollen Backen,  
 Denn, wenn wir uns mit Rüdeger verschwähern,  
 Ist Etzels redlichster Vasall uns Freund. (Ab.)

#### SIEBENTE SZENE

Garten.

Rüdeger und seine Gäste. Bankett im Hintergrund.

HAGEN: Hast du ihr im geheimen nichts gelobt?